

*Tourismuspolitik der Bundesregierung
heute und morgen*

Rede

MR Dr. Norbert Schultes

*Referatsleiter Tourismuspolitik
im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie*

anlässlich des
16. Reiserechtstages
der Deutschen Gesellschaft für Reiserecht e. V. (DGfR)

am 19. September 2008

um 14:00 Uhr

in Dresden

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Beginn der Rede!

Sehr geehrter Herr Prof. Staudinger,
sehr geehrte Damen und Herren

erlauben Sie mir zu Beginn, den Beauftragten der Bundesregierung für Tourismus, Herrn Ernst Hinsken, zu entschuldigen. Er befindet sich zurzeit beim Informellen Treffen der europäischen Tourismusminister in Bordeaux, Frankreich. Er bedauert sehr, dass er an Ihrer heutigen Veranstaltung nicht teilnehmen kann. Er hat mich gebeten, Ihnen allen seine besten Grüße zu übermitteln.

Meine Damen und Herren,
Ihrem Programm habe ich entnommen, dass Sie heute und morgen noch eine umfangreiche Agenda vor sich haben, die, wie ich sehe, mit den zentralen reise-

rechtspolitischen Themen gespickt ist.

Vor diesem Hintergrund halte ich es für sinnvoll, wenn ich Ihnen sozusagen als allgemeine Einstimmung einen Einblick dazu gebe, wo wir heute mit unserer Tourismuspolitik stehen.

Die gute Nachricht vorneweg: Tourismus ist vom Nischenthema zum wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden. Die Tourismuswirtschaft boomt weltweit – trotz latenter Gefahrenzunahme durch Naturkatastrophen, Krisenherde und Terrorgefahr.

Laut UNWTO hatten wir im Jahr 2007 fast 900 Mio. internationale Touristenankünfte, ein Plus von rund 52 Mio. oder 6,2 % gegenüber dem Vorjahr. Erwartet

wird ein anhaltendes Wachstum von jährlich etwas über 4 %.

Der Tourismus wird deshalb weltweit z. B. neben den Informations- und Kommunikationstechnologien, der Gesundheitsökonomie, der Kulturwirtschaft und der Biotechnologie zu den Wachstumsbereichen der Zukunft gezählt.

Im Vordergrund steht dabei für mich, dass inzwischen auch in Deutschland der Tourismus als ein wichtiger Wirtschaftsfaktor angesehen wird. Es wird in Politik und Wirtschaft zunehmend stärker erkannt, welche besondere Bedeutung der Tourismus für Wachstum und Beschäftigung hat.

Zu diesem Wandel hat sicherlich wesentlich die positive Entwicklung des Tourismus in Deutschland beigetragen. So ist 2007 die Gesamtzahl der Übernachtungen um plus 3 Prozent auf rund 362 Mio. gestiegen. Davon entfielen 54,8 Mio. Übernachtungen auf ausländische Gäste. Dies ist ein Plus von 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Und für die Monate Januar bis Juli 2008 ist ein Zuwachs der Übernachtungen um rund 4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu verzeichnen.

Trotz dieses insgesamt sehr positiven Umfeldes und der dynamischen Entwicklung des Deutschland-Tourismus sehe ich eine Reihe von ernstzunehmenden Herausforderungen aber auch daraus

entstehenden Chancen für die Tourismuswirtschaft.

So gehen mehrere wissenschaftliche Studien davon aus, dass der Klimawandel touristische Ziele verändern wird und Reiseströme sich verlagern.

Die Akteure im Tourismus sind aufgefordert, frühzeitig Anpassungsstrategien für die veränderten Umweltbedingungen zu entwerfen. Erforderliche Veränderungsprozesse werden von der Bundesregierung eng begleitet und unterstützt.

Naturnahe Urlaubsformen liegen im Trend und bieten Chancen für den ländlichen Raum. Beispiele sind Fahrradreisen,

Wanderurlaub oder Urlaub auf dem Bauernhof.

Konkret werden wir deshalb in unserer Projektförderung gezielt auf die Unterstützung naturnaher Urlaubsformen setzen.

Zweites Thema: der demographische Wandel. Die Veränderung der Alterspyramide in vielen Ländern in Europa und weltweit betrifft auch den Tourismus. In Zukunft werden immer mehr ältere Menschen reisen.

Wellness- und Gesundheitstourismus sowie barrierefreie Tourismusangebote werden durch den demographischen Wandel an Bedeutung gewinnen. Die

Tourismuspolitik wird dieser Tendenz Rechnung tragen und geeignete Maßnahmen zur Unterstützung der Tourismusbranche entwickeln.

Mit der weiteren Globalisierung wird sich der damit einhergehende weltweite Wettbewerbsdruck weiter verschärfen.

Deutschland muss im globalen Wettbewerb auf seine Stärken im Tourismus setzen. Dazu gehört zum einen die Qualität der Tourismusangebote – ein Bereich, in dem Deutschland traditionell stark ist, die Konkurrenz aber aufgeholt hat. Zum anderen sollte Deutschland selbstbewusst seine besonderen Stärken in einzelnen Tourismussegmenten in den Vordergrund rücken. Die erfolgreiche Entwicklung des

Städte- und Kulturtourismus sowie des Geschäftsreisesektors sollte deshalb fortgesetzt werden, ohne den Tourismus in der Fläche zu vernachlässigen.

Vor diesem Hintergrund ist auch die Tourismusförderung der Bundesregierung zu sehen.

Speziell der Tourismuswirtschaft zugute kommen die im Bundeshaushalt vorgesehenen Mittel für die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) und zur Förderung der Leistungssteigerung im Tourismusgewerbe.

Die zunehmende Bedeutung, die die Bundesregierung dem Tourismus zuweist, zeigt sich daran, dass die Finanzmittel für

die DZT in den vergangenen Jahren kontinuierlich auf rund 25,5 Mio. € für das Haushaltsjahr 2008 aufgestockt werden.

Bei den Projekten zur Leistungssteigerung im Tourismusgewerbe werden wir verstärkt Impulse für nachhaltige Tourismusformen geben.

Die Bundesregierung wird sich aber auch für eine Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen des Tourismus einsetzen.

Wir arbeiten gegenwärtig an Tourismuspolitischen Leitlinien der Bundesregierung. Wir erwarten uns von diesen Leitlinien Orientierungspunkte für die zukünftige Gestaltung der Tourismusförderung.

Wichtig ist aber letztlich, dass die Bundesregierung nur im Einvernehmen mit der Tourismuswirtschaft erfolgreich sein kann. Beide, Tourismuswirtschaft und Tourismuspolitik müssen gemeinsam die anstehenden Herausforderungen meistern.